

Was hat die Haushaltsdebatte mit der Kreisfreiheit zu tun?

Seite 3



Regionalkonferenz in den Städten Brandenburg und Rathenow

Seite 4

Nachbarschaft neu gedacht

Seite 6

## Im Gespräch: der Sozialbeigeordnete Dr. Wolfgang Erlebach

HB: Du bist jetzt ein Jahr und 9 Monate im Amt – wie fühlst du dich?

WE: Nach wie vor ziemlich gut.

HB: Und den Umzug von Beelitz nach Brandenburg hast du nicht bereut?

WE: Keineswegs. Die Stadt hat viele Vorzüge und die knappe Zeit geht nicht für Fahrten drauf.

HB: Die regionale Presse kommt ja neuerdings nicht umhin, deine Arbeit mit Respekt zur Kenntnis zu nehmen...

WE: Tut sie das?

HB: In bescheidenem Maße schon. Nehmen wir das Beispiel Frauenhaus. Die Pläne, eine neue Bleibe für das Frauenhaus zu schaffen, schmorten ja vor deiner Amtszeit jahrelang in der Schublade...

WE: ...und im politischen Raum kursierten verschiedene mehr oder weniger sinnvolle Vorschläge für geeignete Objekte. Es existierte auch ein Verwaltungsvorschlag, den wir dann aufgegriffen haben. Und das Ergebnis gibt uns Recht; das Frauenhaus konnte pünktlich und mit guten Bedingungen an den Start gehen.

HB: Eine andere Baustelle ist die Schaffung von Flüchtlingsunterkünften.

WE: Ja, das fordert alle Kommunen hart. Zunächst gab es das Problem der Objekt-

findung. Die Herrichtung der oberen Etage im Flüchtlingswohnheim Flämingstraße reicht ja bei weitem nicht aus. Ich habe mir in zwei Monaten ca. zwei Dutzend Objekte angesehen; letztlich sind zwei übrig geblieben: an der Fohrder Landstraße und in der Walzwerksiedlung (Neuendorfer Sand). Ich habe Kontakt zum Bürgerbeirat in der



Dr. Wolfgang Erlebach (mitte), Sozialbeigeordneter, mit Diana Golze, Sozialmisterin (beide DIE LINKE.)  
Foto: W. Müller

Walzwerksiedlung aufgenommen, um eine Einwohnerversammlung vorzubereiten. Am 18.03. haben die Einwohner die Möglichkeit, ihre Fragen, Erwartungen und Sorgen loszuwerden. Es gab ja schon eine erste, ermutigende Runde zu dieser Problematik, und zwar im Gemeindefaal der Katharinenkirche. Ich bin optimistisch, dass die Brandenburger mit Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft auf die

Flüchtlinge reagieren. Neben den Baumaßnahmen, die noch bis Mai/Juni andauern, werden wir auch die sozialarbeiterische Betreuung verbessern müssen.

HB: Das kostet alles Geld; da hast du als Sozialbeigeordneter in einer hoch verschuldeten Stadt eine undankbare Rolle. Wofür brauchst du außerdem Geld?

WE: Für den Ausbau und die Ausstattung der Kitas. Die Anzahl der Kita-Plätze hält gerade noch mit den Geburten Schritt. In der Innenstadt wäre ein größeres Angebot wünschenswert.

HB: Und auch ein anderes, von dir zu verantwortendes Ressort verschlingt viel Geld, die Kultur...

WE: Ja, z.B. das Theater. Von großen Aufwüchsen zu träumen, wäre realitätsfern. Aber

immerhin wollen wir jetzt die künstlerische Leitung neu besetzen. Und dass wir Professor Gülke als Dirigenten verpflichten konnten, ist ein Glücksfall.

HB: Und dann gibt es ja auch noch zwei Kunstschulen, die von der Stadt unterstützt werden.

WE: Das haben wir auch weiterhin vor. Durch ein neues Landesgesetz wachsen die qualitativen Ansprüche an die Kunst- und Musikschulen. Das ist gut, aber es hat auch eine Kehrseite: Qualität hat ihren Preis. Ich erkenne auch an, dass vom Land insgesamt mehr Geld dafür bereitgestellt wird. Das führt aber nicht – wie erhofft – dazu, dass die Ansprüche an die Stadt im Gegenzug geringer werden.

HB: Letzte Frage: Wie geht es mit dem Museum weiter?

WE: Die Idee, in einer Übergangszeit wechselnde Ausstellungen zu präsentieren, hat sich bewährt. Aktuell zieht die Gemäldeausstellung „stattbekannt“ schon vorab großes Interesse auf sich. Im April soll die neue Konzeption für die Dauerausstellung vorgestellt und öffentlich diskutiert werden – darauf bin ich sehr gespannt.

HB: Besten Dank für das Gespräch.

Für die Havelbrandung fragte  
Dr. Uta Sändig

## 80 Jahre jung

Die ehemalige Stadtverordnete und heutige Sachkundige Einwohnerin von Brandenburg an der Havel, Elisabeth Scholz, hat am 20. Februar 2015 ihr 80. Lebensjahr



vollendet. Zu den ersten Gratulanten gehörten Norbert Müller (MdB) Lutz Krakau (Kreisvorsitzender) und dessen Stellvertreter Werner Müller (alle DIE LINKE). Elli, die Havelbrandung gratuliert Dir nachträglich und wünscht Dir alles Gute für die kommenden Jahre. Mögen dir deine Inspiration und positive Energie noch lange erhalten bleiben – uns allen zum Nutzen.

## Gedenk- spazier- gang

Vor 19 Jahren verstarb Sven Beuter. Am 15. Februar 1996 wurde er von dem Rechtsradikalen Sascha L. auf das Brutalste zusammengeschlagen. Die AG Antifa lud an diesem Tag zu einem Spaziergang ein, der von Beuters damaligem Wohnsitz in der Mühlentorstraße zum Ort seines Martyriums in der Havelstraße führte.

### Neue Geschäftsstelle

Seit Anfang 2015 ist die Geschäftsstelle des Kreisverbandes DIE LINKE. Brandenburg an der Havel in der Kirchhofstr. 1 – 2. Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag 09:00 bis 17:00 Uhr, Freitag 09:00 bis 13:00 Uhr. Telefonnummer: 03381 / 22 47 33

## Pegida – aus einer ganz subjektiven Perspektive

Ich habe zu Pegida ein sehr persönliches Verhältnis, denn ich habe in Dresden studiert und bis heute freundschaftliche Bindungen nach dort. Als Dozentin für Deutsch als Fremdsprache habe ich aber auch freundschaftliche Bindungen in die weite Welt hinaus. Eine gewisse Verblüf-

sie hängt nicht ursächlich mit den Einwanderern zusammen, seien die nun Anhänger des Islam oder Freidenker oder Vertreter einer archaischen Naturreligion. Die Angst sollte wohl richtiger einer Wirtschaftsordnung gelten, die auf dauerhaftes Wachstum setzt und damit



fung, wie schnell meine lieben Dresdner nach der Wende von staatstragend kommunistisch auf staatstragend christdemokratisch umsattelten, hält bis heute an, auch wenn ich es hätte ahnen können: Die Eigenschaften des geborenen sächsischen Opportunisten – „helle, heeflich, heemtüggisch“ und „vigilant“, also wachsam und wenn nötig aalglatt – haben es mittlerweile bis in Kabarettprogramme und Humorbücher (wie „Deutschland, deine Sachsen“ von Tom Pauls und Peter Ufer) geschafft. Und für die Bereitschaft, den Staat zu tragen und ganz nebenbei sein Schäfchen ins Trockene zu bringen, musste man sich nicht einmal groß umstellen. Sogar eine gewisse Traditionstümelei plus Ahnungslosigkeit konnte man, zumal im „Tal der Ahnungslosen“, kultivieren. Es ist leider anzunehmen, dass unter den `89-er Montagsdemonstranten auch heutige Pegida-Anhänger waren.

Und jetzt scheint so manchem der mühsam erworbenen, um den Preis geistiger Genügsamkeit vermehrte, bescheidene Wohlstand bedroht. Und diese Angst ist ja nicht unbegründet – aber

die Ressourcen der Erde in verbrecherischer Weise verschwendet, einer Wirtschaftsordnung, in der die Schere zwischen Arm und Reich immer schneller auseinander klafft. Wir leben schon länger über unsere Verhältnisse und schon sehr lange auf Kosten der armen Länder.

Warum richtet sich der dumpfe Groll der Pegida-Leute nicht gegen die Superreichen, die Börsenspekulanten und Großindustriellen, die sich von solchen abendländischen Werten wie Solidarität, sozialer Verantwortung, gar Barmherzigkeit schon lange verabschiedet haben? Der Untertanengeist eines Diederich Hessling lässt grüßen: Die oben bewundern, weil man dort auch hin möchte, und die unten anfeinden, weil man Angst davor hat, dort zu landen – und das alles garniert mit einer üblen patriotischen Attitüde.

Dazu gehört auch der Vorschlag, nur bestimmte, gut ausgebildeten Ausländer ins Land zu lassen. Frage: Sollen dann im Gegenzug bestimmte Inländer, z.B. Schulabbrecher oder Vorbestrafte, des Landes verwiesen werden?

Dr. Uta Sändig

## Neonazis geben nach vier Wochen auf

Keine weiteren BraMM-Spaziergänge in der Havelstadt

Als Trittbrettfahrer der Dresdner Pediga-Bewegung („Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“) riefen die sogenannten „Brandenburger für Meinungsfreiheit und Mitbestimmung“ (BraMM) unter Federführung des Landeschefs der Brandenburger Republikaner, Heiko Müller, seit dem 26. Januar 2015 viermal in Folge in der Havelstadt zu einem Spaziergang vom Neustädtischen Markt zum Trauerberg auf. Ebenfalls viermal folgten jeweils deutlich mehr Brandenburger\_innen dem Aufruf der städtischen Koordinierungsgruppe für Demokratie und Toleranz, zeitgleich auf dem Neustädtischen Markt ihre Ablehnung dieser von Neonazis dominierten Veranstaltung zu zeigen. Nun scheinen die

unsäglichen Montagsspaziergänge der BraMM in Brandenburg Geschichte zu sein. Für die kommenden Wochen liegen den Behörden Anmeldungen in Fürstenwalde und Königs Wusterhausen vor.

Schon auf der ersten BraMM-Veranstaltung zeigte sich, wess' Kind diese Veranstaltung war. Selbst die Dresdner Pegida distanzierte sich vom vermeintlichen Brandenburger Ableger, der dann ab dem zweiten Spaziergang zum Trauerberg auf. Ebenfalls viermal folgten jeweils deutlich mehr Brandenburger\_innen dem Aufruf der städtischen Koordinierungsgruppe für Demokratie und Toleranz, zeitgleich auf dem Neustädtischen Markt ihre Ablehnung dieser von Neonazis dominierten Veranstaltung zu zeigen. Nun scheinen die

Deckmantel von Meinungsfreiheit und Mitbestimmung.

Durch die Entschlossenheit und den langen Atem der Gegendemonstrant\_innen, unter denen sich auch immer viele LINKE befanden, und die schwindenden Teilnehmerzahlen bei BraMM ist es schließlich gelungen, den allmontäglichen Spuk aus der Innenstadt Brandenburgs zu vertreiben.

Natürlich ist es wichtig, dass die politischen Akteure die Ängste und Sorgen in der Bevölkerung ernst nehmen und sich um entsprechende Lösungen bemühen. Wer sich allerdings mit Neonazis gemein macht, sollte sich hinterher nicht wundern, dass sie oder er nicht gehört wird.

Daniel Herzog

## Neonazis provozieren bei Gedenkdemo

Am 20. Februar nahmen rund 50 Menschen an einer Gedenkdemonstration für den vor 19 Jahren in der Havelstadt vom Neonazi Sascha L. zu Tode geprügelten Punk Sven Beuter teil. Die Demo begann am Haus in der Mühlenstorstraße, wo Beuter zuletzt gewohnt hatte. Kurz bevor der Demonstrationzug, begleitet von lauter Punkmusik, die Gedenktafel für Sven Beuter in der Havelstraße erreichte, wurden die Teilnehmer\_innen von eben jenem Sascha L.

und vier weiteren Neonazis beschimpft – eine unglaubliche Provokation. Die Einsatzkräfte der Polizei schienen auf die Situation nicht vorbereitet zu sein, obwohl der



Anmelder Daniel Herzog (DIE LINKE.) in einem Vorgespräch extra auf solch eine mögliche

Aktion durch Neonazis hingewiesen hatte. Trotz dieser Provokation ließen sich die Teilnehmer\_innen der Demonstration ihr Gedenken nicht kaputt machen. Nachdem sich die Lage nach Platzverweisen für die Neonazis beruhigt hatte, fand die Gedenkveranstaltung mit einem abschließenden Redebeitrag, einer Kranzniederlegung und einer Schweigeminute einen würdigen Abschluss.

Daniel Herzog

## „Weite Wege zur Gerechtigkeit“

Unter diesem Motto startet in diesem Jahr am 05. März die 25. Brandenburgische Frauenwoche. Auch Brandenburg an der Havel wartet dazu mit verschiedenen interessanten Veranstaltungen auf, z.B. am 08. März mit einem Brunch-Buffer ab 10.00 Uhr in der Theaterklausur (Grabenstraße 14), am 09. März mit ei-

nem Stadtpaziergang mit dem „Marktweib Christine“ (Treffpunkt Tour 1 um 9.30 Uhr an der Katharinenkirche, Treffpunkt Tour 2 um 13.30 Uhr am Slawendorf, Eingang Neuendorfer Straße) und am 11. März mit Vorträgen im Altstädtischen Rathaus (Rolandzimmer). Auch die beiden Bürgerhäuser sind beteiligt:

Am 09. März bietet das Bürgerhaus Altstadt ab 17.00 Uhr einen Bierbraukurs an, am 11. März das Bürgerhaus Hohenstücken ab 14.30 Uhr einen Literaturnachmittag mit Ingrid Meier. Ausführliche Veranstaltungshinweise sind einem Flyer zu entnehmen, der u.a. auch in der neuen Geschäftsstelle der LINKEN ausliegt.

# Was hat die Haushaltsdebatte mit der Kreisfreiheit zu tun?

Im Februar wurde den Stadtverordneten der Haushaltsentwurf übergeben. Dieser wird die Diskussion in den Ausschüssen bis zum endgültigen Beschluss prägen. Die Oberbürgermeisterin und der Kämmerer haben gleich zu Beginn der Debatte deutlich gemacht, dass es aus ihrer Sicht keine Alternative dazu gibt, weiterhin auf einen Haushaltsausgleich für das Jahr 2016 zu drängen. Nur so könne die Stadt das Land von ihrer Leistungsfähigkeit und damit auch Kreisfreiheit überzeugen. Demzufolge finden sich im Haushaltsentwurf harte Vorhaben. Dazu gehören die Erhöhung der Gewerbesteuer und der Grundsteuer B, aber auch Maßnahmen wie die Erhöhung der Kitagebühren.

Wir als Fraktion DIE LINKE haben in den letzten Jahren das Ziel des Haushaltsausgleichs mitgetragen und stellen uns dieser Diskussion auch in diesem Jahr. Wir werden dazu im März eine Klausurtagung von Fraktion und Vorstand durchführen. Das Augenmerk unserer Fraktion wird darauf liegen, unnötige Ausgaben und eine unsoziale Schwerpunktsetzung bei den Einschnitten zu verhindern. Trotz notwendiger Sporbemühungen muss unsere Stadt besonders für junge Familien attraktiv bleiben und weiter werden.

Denn genau an dieser Stelle wird der Zusammenhang zwischen Haushaltsplanung und Kreisfreiheit deutlich. In den vergangenen Jahren ist es gelungen, das Bevölkerungssaldo unserer Stadt leicht positiv zu gestalten. Das heißt, dass mehr Menschen sich hier niedergelassen haben als weggezogen oder gestorben sind. Maßnahmen, die diesen Trend verstärken, werden von uns unterstützt.

Dazu gehört auch die vertiefte Kooperation mit dem Umland, welche sich in der gemeinsamen Wirtschaftsregion Westhavelland und nicht zuletzt in der diesjährigen BUGA niederschlägt. Die Attraktivität unserer Stadt findet auch in den sogenannten freiwilligen Leistungen ihren Ausdruck, wie in der Unterstützung des Öffentlichen Personennahverkehrs, des Theaters und des Hauses der Offiziere, um nur einige zu nennen. Diese Unterstützung soll auch künftig nicht reduziert werden. Denn das Ziel eines ausgeglichenen Haushalts steht nicht über dem Ziel einer attraktiven Kommune, auch wenn ersteres natürlich in der Debatte um den Erhalt der Kreisfreiheit ein wichtiges Ziel ist.

*René Kretzschmar  
Fraktionsvorsitzender DIE  
LINKE, Brandenburg an der  
Havel*

# Kommunalpolitik oder: Die Mühen der Ebene

Die Kommunalpolitik in Brandenburg an der Havel ist so vielschichtig und zuweilen widersprüchlich wie die in ihr agierenden Protagonisten. Die LINKE natürlich eingeschlossen.

Das Spektrum reicht von dem vermeintlich gemeinsamen Kampf um die Erhaltung der Kreisfreiheit unserer Heimatstadt und dem ehrlichen Ringen um ein Gelingen des BUGA-Auftritts in der Havelregion über Streitigkeiten bei der Erarbeitung des Haushalts bis hin zu gemeinsamen Aktionen gegen Rechtspopulismus

und Antisemiten. Sie haben in unserer Stadt nichts verloren. Apropos gutes Gefühl: Ein schlechtes hatte ich, als sich ausgerechnet der letzte Liberale in der SVV der AfD anschloss. Diesem politischen Trauerspiel war zum Glück ein schnelles Ende beschieden. Der bittere Beigeschmack wird aber bleiben. In diesem Zusammenhang ist die Position meiner Partei eindeutig. Mit der rechtskonservativen Alternative für Deutschland gibt es in der SVV keine Zusammenarbeit.

Ein Wort zu dem Mit-

ist auf kommunalpolitischem Gebiet naturgemäß recht breit. Aber es gibt Felder, bei denen die Vorstellungen und Wahlaussagen der LINKEN doch deutlich von denen der Christdemokraten abweichen. Hinzu kommt, dass die gegenwärtige Situation der Landes-CDU auf den weiteren Verlauf dieses Prozesses einen erheblichen Einfluss ausüben kann. Die Ambitionen der CDU-Kreisvorsitzenden und OB, ihr Gewicht in der wieder einmal heillos zerstrittenen Landespartei stärker zur Geltung zu bringen, wurden öffentlich gemacht und dies wird natürlich nicht ohne Auswirkungen auch auf die Stadtpolitik bleiben.

Apropos zerstritten: Die Konstellation im SPD Unterbezirk Brandenburg hat sich in dieser Hinsicht in den letzten Monaten nicht wesentlich verändert. Es ähnelt schon fast einem Glücksspiel herauszufinden, mit welchem Verantwortungsträger Absprachen bzw. überhaupt nur politische Gespräche geführt werden können, die dann auch zu einem belastbaren Ergebnis führen. Da kann man schon mal aufmerksam auf die anstehende Wahl zum Unterbezirksvorstand blicken und abwarten, in welche politische Richtung sich die SPD in der Havelstadt bewegt.

Probleme müssen und können gelöst werden. Als LINKE sind wir dazu auf allen politischen Ebenen bereit und auch in der Lage, nicht zuletzt in der Kommunalpolitik.

*Lutz Krakau  
Kreisvorsitzender der Partei  
DIE LINKE, in Brandenburg an  
der Havel*



*Eröffnung der neuen Geschäftsstelle der LINKEN in Brandenburg an der Havel  
Foto: W. Müller*

und Fremdenfeindlichkeit.

Pegida hat uns nun in Form der „BraMM“ auch erreicht. Als Konglomerat von Enttäuschten, Anhängern der Beliebigkeit, Orientierungslosen, Ewiggestrigen und notorischen Querulanten laufen sie den rechten Rattenfängern hinterher. Mit Letzteren sollte man nicht reden und bei den „Mitläufern“ halte ich es mit Herrn Schorlemmer: „Man muss nicht mit jedem Idioten reden!“ Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass alle Demokraten in unserer Stadt hier einheitlich Flagge zeigen. Und es ist ein klares Signal gegen Ausländerfeinde, Neonazis

gliederbeschluss, nach der Kommunalwahl erneut Verhandlungen mit der CDU aufzunehmen: Die Umsetzung dieses Beschlusses ist mit deutlich größeren Schwierigkeiten verbunden als bei der ersten Vereinbarung, wo nach wenigen Wochen ein Positionspapier verabschiedet werden konnte. Fast ein Jahr nach der Wahl sind wir nach drei intensiven Verhandlungsrunden bei einem Diskussionsstand angelangt, der die Erarbeitung eines gemeinsamen Papiers gestattet, das dann den Vorständen der Kreisverbände vorgelegt werden kann. Das Maß an Übereinstimmungen

**TRENNER**  
Bausanierung UG  
Mauerwerkssägen und Injekttagen  
Maurer- und Putzarbeiten sowie Abdichtungen  
Neuendorfer Straße 59 · 14770 Brandenburg an der Havel  
Telefon 0 33 81 · 22 44 10 · E-Mail trennerbau@email.de

# Gemeinsame Beratung

Kleingärtner und Fraktion treffen sich das erste Mal

Am Montag, dem 09. Februar 2015, führte die Fraktion DIE LINKE/Gartenfreunde-FW in der Stadtverordnetenversammlung Brandenburg an der Havel ihre turnusmäßige Fraktionssitzung durch. Die Fraktionsmitglieder, Sach-

kundigen Einwohner und der Beigeordnete für Soziales, Dr. Wolfgang Erlebach, folgten einer Einladung des Kreisvorstandes der Kleingärtner in die Kleingartenpartei „Neues Leben“. An der öffentlichen Fraktions-



sitzung nahmen die Mitglieder des Kreisvorstandes der Kleingärtner teil. Neben den planmäßigen Tagesordnungspunkten wurden auch Themen behandelt, die den Kleingärtnern derzeit unter den Nägeln brennen. So vor-

allem die geplante Zweitwohnungssteuer, ein möglicher Generalpachtvertrag und die Bildung eines Kleingartenbeirates. Beide Gremien werteten das Treffen als Erfolg und planen eine Wiederholung.

*Werner Müller*

# Ein neuer Bundestags- abgeordneter für unsere Stadt

Antrittsbesuch von Norbert Müller (DIE LINKE.)

Unsere langjährige Abgeordnete im Bundestag Diana Stadt, informierte Müller über Gesetzesvorhaben des Bun-



vlnr. Dr. W. Erlebach, R. Kretzschmar, N. Müller und L. Krakau

Foto: W. Müller

Golze (DIE LINKE.) hat das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie im Land Bran-

destages. Ein Hauptthema war die Asylpolitik der Bundesregierung und die daraus resultierenden Auswirkungen



vlnr. U. Salamon (SOS Kinderdorf), L. Krakau, N. Müller (beide DIE LINKE.) und T. Henke (SOS Kinderdorf)

Foto: W. Müller

denburg übernommen. Der neue Mandatsträger Norbert Müller hielt in seinem Wahlkreisbüro in Brandenburg an der Havel (Kirchhofstr. 1-2) seine erste Sprechstunde ab.

In einem Arbeitsgespräch mit Dr. Wolfgang Erlebach (DIE LINKE.) Beigeordneter für Jugend, Gesundheit, Soziales und Kultur unserer

auf die Kommunen. Beide Politiker sind der Überzeugung, dass es eine vordringliche Aufgabe ist, den ankommenden Flüchtlingen nicht nur eine menschenwürdige Bleibe, sondern auch eine Perspektive und eine geordnete Integration zu bieten. An dem Gespräch nahmen auch der Kreisvorsitzende Lutz Krakau,

dessen Stellvertreter Werner Müller sowie der Fraktionsvorsitzende der LINKEN in der SVV René Kretzschmar teil.

Norbert Müller und Lutz Krakau erörterten bei dem Besuch der in der Stadt ansässigen Polizeidirektion West unter anderem Fragen des Demonstrations- und Versammlungsrechts. Übereinstimmend konnte festgestellt werden, dass die Polizei in Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft einen störungsfreien Ablauf von Demonstrationen auch in jüngster Zeit gewährleistet hat. Gemeinsam schätzte man ein, dass die schwächer werdende „Pegidabewegung“ in der Stadt Brandenburg letztlich nur noch von neonazistischen und ausländerfeindlichen Kräften getragen wird. Das breite Bündnis der Demokraten hat mit seinem Widerstand Erfolg.

Zum Abschluss besuchte Norbert Müller das SOS Kinderdorf im Stadtteil Görden. Gastgeberin war die Leiterin der hiesigen Einrichtung Ulrike Salamon. Gemeinsam mit Thorsten Henke führte sie den Bundestagsabgeordneten durch das Objekt. Die SOS Kinderdörfer in Deutschland haben erst zu Jahresbeginn eine Spende in Höhe von 100.000 € durch die Mitglieder der Bundestagsfraktion DIE LINKE. in Empfang nehmen können. Müller konnte sich davon überzeugen, dass das Geld in dieser Betreuungseinrichtung für Kinder und Jugendliche goldrichtig angelegt ist.

Lutz Krakau  
und Werner Müller

# Erfolgreiche Generalprobe

Erster Regionaltag und Regionalkonferenz

Der Landesvorstand der Partei DIE LINKE. Brandenburg führte in den Kreisen Havelland und Brandenburg an der Havel in diesem Jahr die erste Regionalkonferenz, kombiniert mit einem Regionaltag, durch.

Der 29.01.2015 war für alle Beteiligten ein anspruchsvoller Tag. Die Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie Diana Golze (DIE LINKE) besuchte am frühen Morgen den Seniorenbeirat der Stadt Brandenburg. Unter anderem

Friedensbewegung aus Potsdam über die Pläne der Bundeswehr, eine Schießanlage in der Döberitzer Heide zu errichten. Der zweite Besuch galt der Berufsorientierten Schule in Kirchmöser (BOS). Die Leiterin Frau Schöps stellte das Konzept der Schule vor, die in diesen Tagen ihr 10-jähriges Bestehen feiert.

Am Nachmittag trafen sich die Kreisvorstände Havelland und Brandenburg an der Havel in der Kreisgeschäftsstelle Rathenow mit den genannten Mandats-



Regionalkonferenz in Rathenow

Foto: W. Müller

teilten die Mitglieder dieses Beirates Golze ihre Sorgen zur Gesundheitsversorgung mit. Anschließend war die Ministerin zu Gast beim Betriebsrat des Städtischen Klinikums Brandenburg an der Havel. Die Mitglieder informierten Diana Golze über die Tätigkeit des Betriebsrates.

Zum Schluss besichtigte Ministerin Golze die neue Frauen- und Kinderschutzrichtung in der Havelstadt.

Neben Ministerin Diana Golze waren weitere Mandatsträger der LINKEN unterwegs: Die Landtagsabgeordnete und Landesgeschäftsführerin Andrea Johlige in Brandenburg an der Havel und der stellvertretende Ministerpräsident, Finanzminister und Landesvorsitzende Christian Görke in Rathenow.

Für Andrea Johlige begann der Tag in Brandenburg an der Havel mit einer Bürger-sprechstunde. Hier sprach sie mit einem Vertreter der

trägern. Görke gab zu Beginn einen Überblick über die Tätigkeit der linken Minister\_innen in der zweiten rot-roten Landesregierung Brandenburg. Die Genoss\_innen boten weiterhin zur Wahlauswertung und dem weiteren Vorgehen des Landesverbandes der LINKEN.

Mehr als 100 Besucherinnen und Besucher waren am Abend der Einladung der LINKEN in das Kulturzentrum Rathenow gefolgt, um über verschiedene Politikbereiche im Plenum und in Workshops zu diskutieren.

Nun standen auch die Landtagsabgeordneten der LINKEN Gerrit Große, Stefan Ludwig und Dr. Andreas Bernig sowie der Bundestagsabgeordnete Norbert Müller den Teilnehmern Rede und Antwort. Moderiert wurde die Veranstaltung von Sebastian Walter.

Petra Zimmermann  
und Werner Müller

**Wenn der Mensch den Menschen braucht ...**

**Bestatter und Trauerredner  
Wolfgang Bonatz  
Friedensruh Bestattungen**

Brandenburg - Hochstraße 8

**☎ Tag und Nacht 03 381-70 17 95**

# Wenn der Schäuble am Daumen- schräuble dreht...

Ein fiktiver Gastkommentar

## Vorsicht Glosse

Es ist doch nicht zu fassen! Da schicken wir ein Milliarden-Paket nach dem anderen zur Akropolis, um denen endlich auf ihre wackligen Euro-Beinchen zu helfen, und was ist der Dank? Diese Chaoten schicken mir Varoufakis, einen Halbstarcken, als Finanzminister nach Brüssel. Kann ja sein, dass der ein promovierter Wirtschaftsmathematiker ist, aber das nützt diesem Souvlaki-Schönling gar nichts! Wenn der den Gyros-Gürtel nicht endlich enger schnallt, dreh ich diesem Pleite-Pythagoras auch noch den Retsina-Hahn zu! Dann kann er sich seinen „Griechischen Wein...“ höchstens noch bei Udo Jürgens von der Platte leisten.

Seit Jahren schon dürfen die Griechen an jedem einzelnen der 227 Mrd. Euros schnuppern, den wir via Athen in unser Finanzsystem zurück holen. Da lass ich mir doch nicht von diesem hellenischen Gigo- lo auch noch auf der Nase rumtanzen, einen Sirtaki mit offenem Hemd, das über der Hose hängt!? Apropos Sirtaki: Diese Volkstanz-Imitation hat ja erst Anthony Quinn berühmt gemacht, ein Amerikaner!

Die fehlende Krawatte mag ja einen coolen Hals machen, aber wenn das den griechischen Sparwillen dokumentieren soll -

lachhaft! Es gibt nur eine „Schwarze Null“ in Europa, und die bin immer noch ich!

Das Einzige, was diese Peloponnesischen Ruinen-Verwalter können, ist: rot wählen, blau machen und schwarz arbeiten! OK, für die tote Oma Rente kasieren geht auch noch...

Warum sind die Griechen trotz meiner Erfolge nur so stur?! Sie dürfen mit über 2000 Stunden pro Jahr 30% mehr arbeiten als wir Deutschen, na gut bis auf das Drittel der Arbeitslosen. Mit der radikalen Senkung von Renten, Mindestlöhnen, Arbeitslosengeld und Sozialversicherungsleistungen ist ihnen außerdem jede Menge von dem Konsumstress genommen worden, unter dem viele bei uns - noch - leiden. Ist das nichts?

Neulich hätte ich den Varoutsatsiki ja am liebsten schon im Brüsseler Foyer nach Art der schwäbischen Hausfrau beidreifig überrollt. Sagt dieser Varou...Fuck doch zu mir, ich bräuchte keine Angst vor seinen wissenschaftlichen Veröffentlichungen zu haben, die seien, un-gelesen, völlig harmlos...

Das auch noch lesen? Kali Nichta, oder wie Vicki Leandros das ins Deutsche übersetzen würde: Gute Nacht. Da sei die Troika vor!

*Hans-Joachim Lass*

## Übrigens ...

... lässt sich so mancher der hier versammelten Inhalte vertiefen. Ein kleiner Klick macht`s möglich: Einfach mal den Internetauftritt des Brandenburger Kreisverbandes der LINKEN aufrufen und sich durchklicken. Oder bei „Meetingpoint“ vorbeischaun. Unsere dort eingestellten Artikel haben im Schnitt um die 4.000 Leser\_innen, von denen nicht wenige einen Kommentar hinterlassen. Der ist nicht immer freundlich, aber aufschlussreich.

# 2015 – ein Jahr wichtiger Jubiläen

Die Arbeitsgemeinschaft Geschichte beim Landesvorstand Brandenburg der Partei DIE LINKE. hat auch für dieses Jahr eine Zusammenstellung der politischen Jahrestage vorgenommen; darunter sind auffällig viele runde Jubiläen. Die „Havelbrandung“ veröffentlicht hier eine kleine Auswahl:

## Januar

- 17.01. 70. Jahrestag der Befreiung Warschaus durch die Rote Armee
- 22.01. 10. Jahrestag der Konstituierung der WASG zur Partei
- 27.01. 70. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz durch die Rote Armee

## Februar

- 05.02. 25. Jahrestag der Bildung der „Regierung der Nationalen Verantwortung“ unter Modrow
- 07.02. 25. Jahrestag der Gründung von „Bündnis 90“
- 22.02. 175. Geburtstag von August Bebel

## März

- 03.03. 25. Jahrestag der Verabschiedung einer „Sozialcharta“ durch den zentralen Runden Tisch
- 26.03. 20. Jahrestag des Schengen-Abkommens
- 27.03. 60. Jahrestag: Die ersten Jugendweihen der DDR finden in Berlin statt

## April

- 11.04. 70. Jahrestag der Selbstbefreiung des KZ Buchenwald
- 13.04. 70. Jahrestag der Befreiung Wiens durch die Rote Armee
- 25.04. 70. Jahrestag der Gründung der Vereinten Nationen

## Mai

- 01.05. 125. Jahrestag der Demonstrationen für Arbeiterrechte
- 05.05. 25. Jahrestag des Beginns der Zwei-plus-vier-Verhandlungen in Bonn
- 14.05. 60. Jahrestag der Unterzeichnung des Warschauer Vertrages

## Juni

- 05.06. 70. Jahrestag der Bildung des Alliierten Kontrollrates
- 21.06. 25. Jahrestag der Entschliebung zur Endgültigkeit der Oder-Neiße-Grenze
- 28.06. 175. Jahrestag der Eröffnung des ersten deutschen Kindergartens durch Friedrich Fröbel

## Juli

- 01.07. 25. Jahrestag des Vertrages über die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion DDR – BRD
- 12.07. 60. Jahrestag des Appells „Nobelpreisträger gegen Atomwaffen“
- 17.07. 10. Jahrestag: Die PDS gibt sich den Namen „Linkspartei“

## August

- 01.08. 40. Jahrestag der Unterzeichnung der KSZE-Schlussakte in Helsinki
- 31.08. 25. Jahrestag der Unterzeichnung des „Einigungsvertrages“ BRD – DDR

## September

- 02.09. 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs
- 03.09. 75. Jahrestag des Beginns der Bodenreform

## Oktober

- 03.08. 70. Jahrestag der Gründung des Weltgewerkschaftsbundes
- 26.10. 25. Jahrestag der 1. Sitzung des neuen Brandenburger Landtags

## November

- 20.11. 75. Jahrestag des Beginns des Kriegsverbrecherprozesses in Nürnberg

## Dezember

- 02.12. 25. Jahrestag der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahlen
- 15.12. 50. Jahrestag des berüchtigten 11. „Kahlschlagsplenums“ des ZK der SED zur Kulturpolitik
- 21.12. 100. Jahrestag: Karl Liebknecht und 19 weitere SPD-Mitglieder gegen Kriegskredite

# Bella gibt ihren Senf dazu

*Hallo Leute,*

da bin ick mal wieda. Meine quasi Auftraggeber von de LINKEN haben lange nich nach einem Kommentar von mir verlangt – die hatten wohl andere Sorgen. Zum Beispiel sind se umgezogen, in dit große Bürogebäude in der Kirchhofstraße. Lichtdurchflutetes Hochparterre und behindertengerechtes Klo. Meine Freundin Bibi



von de HAEMA-Blutspendenzentrale war jar nich begeistert. „Rotet Blut und Rote Socken – wenn dit man jut jeht“, hat se jesagt. „Kann man so sehen, muss man aber nich“, hab ick jeantwortet; „jetzt

brauchen die linken Blutspender nur noch übern Flur zu jehn, um sich bei euch wat abzapfen zu lassen. Dit wird die Ausbeute erhöhen.“ – „Da sagst du was“, meint sie, „neuerdings kommen sogar Ausländer zum Spenden. Dit is mir nich ganz jeheuer.“ – „Blut is Blut und Mensch is Mensch“, sag ick. Als Friseurin würde ick ja die prächtigen schwarzen Mähnen macher Ausländerinnen – ick will lieba keen bestimmt Land nennen – mal jerne unter die Finger kriegen, anstatt mich mit den chemiegeschwächten mausblonden deutschen Fusseln begnügen zu müssen. Aba dit ist natürlich een berufsbedingter Traum ohne Aussicht uff Wahrwerden. Denn wer von unseren nicht-abendländischen Neu-Mitbürgern kann oder will sich schon einen Friseurbesuch bei unsereins leisten?

Wobei ick die ganze Uffregung üba die angeblich schädlichen Folgen der Einwanderung hysterisch finde. Wer in Jeschichte einigermaßen uffjepasst hat, der weeb

doch, dass et Ein- und Auswanderung schon imma jegeben hat. Und niemand aus Jux und Dollerei ausjewandert is, sondern wegen Hunger oder Krieg und Verfolgung oder Hoffnung auf ein besseret Leben. Auch Deutsche mussten oft jenug auswandern – aber jetzt, wo es mal umgekehrt ist, wollen manche von ihrem Wohlstand kein Fitzelchen abgeben. Ick rede jetzt nicht von den Superreichen, die uff Charity und Sponsering machen und dit mit Solidarität und Barmherzigkeit verwechseln. Die machen dit schon immer so und versauen damit unsere sojenannten „abendländischen Werte“. Ick rede von den Durchschnittsbürgern, die Angst haben abzusteigen und deshalb hart und unjerecht werden gegenüber den wirklich armen Würstchen, z.B. den Einwanderern. Unjerecht könnt ick eigentlich ooch werden, bei dem, wat ick als Friseurin verdiene. Liegt mir aber nich und werd ick deshalb auch nich. Dit verspricht

*Eure Bella Branne*

## Nachbarschaft neu gedacht

Initiative „Willkommen in Brandenburg an der Havel“ gegründet

In Brandenburg an der Havel treffen allmonatlich Flüchtlinge aus der ganzen Welt ein. Nach der Erstversorgung in Eisenhüttenstadt werden sie im Übergangswohnheim im Stadtteil Nord untergebracht. Dort müssen sie, ohne arbeiten gehen zu dürfen und ohne die Sprache zu beherrschen oder eine angemessene Möglichkeit zu bekommen, diese zu erlernen, auf die Entscheidung zu ihrem Asylantrag warten. Leider oft viel zu lange.

Ganz abgesehen von flüchtlingspolitischen Ambitionen haben wir uns, nachdem im vergangenen Jahr mehr und mehr Menschen in die Havelstadt kamen, darüber Gedanken gemacht, wie eine positive Willkommenskultur in unserer Stadt konkret gestaltet werden

kann. Es fehlt sicherlich an vielem im Übergangswohnheim – zum Beispiel an ausreichend sozialarbeiterischer und psychologischer Betreuung, kompetentem Lehrpersonal und Dolmetscher\_innen, aber vor allem mangelt es an einer gelebten Nachbarschaftskultur.

Wir haben, nachdem wir ein kleines Willkommensfest organisiert hatten, unsere Initiative „Willkommen in Brandenburg an der Havel“ gegründet, um in einem kleinen Kreis konkreten Projekte anzupacken: gemeinsame Kochabende, Filmabende, gemeinsame Besuche der Krabbelgruppe oder des Kinderarztes – oder einfach nur einen gemeinsamen Spaziergang... Ein anderes geplantes Projekt sind kleine Stadt- und Stadtteillführungen

für Neuangekommene, die sich noch nicht auskennen.

Im Rahmen einer Weiterbildung haben wir im April den Flüchtlingsrat Brandenburg zu uns eingeladen, um über die rechtliche Situation von Geflüchteten aufzuklären. Ziel ist es damit vor allem, Flüchtlingen auf persönlicher Ebene ein Umfeld und (soziale) Unterstützung außerhalb des Heimes zu bieten, wie es das Wort „Nachbarschaft“ anklingen lässt. Wir sind eine Gruppe aus Schüler\_innen, Student\_innen und Arbeitstätigen aus Brandenburg an der Havel und haben so keinen großen Einfluss auf die Asylpolitik der Stadt, dennoch möchten wir, besonders auf persönlicher Ebene, helfen, wo wir können.

*Lilli Auginski*

## ... same procedure as every time, conventions over safety

Wie jeden Montag seit dem 26. Januar haben auch letzte Woche wieder etliche Rassist\_innen und Islamfeind\_innnen Hand in Hand mit vielen Neonazis ihren Spaziergang vom Neustädtischen Markt zum Trauerberg durchgeführt. Unter ihnen waren auch wieder der Totschläger S. Lücke und Maik Eminger, Bruder des im NSU-Prozess als mutmaßlicher Unterstützer angeklagten Andre Eminger. Neben dieser Szeneprominenz zeigten sich bei den Spaziergängen auch andere organisierte oder unorganisierte Neonazis.

Ebenso wie das fällt uns aber auf, nicht erst nach dem Foto in der MAZ-Fotothek, das einen pöbelnden Gegenemonstranten mit Bier und Zigarette in der Hand zeigte, dass zum kräftigen Brandenburger Gegenprotest wohl auch Alkohol und andere Drogen gehören. Wir können dies nur stark kritisieren. Drogen gehören nicht auf politische Veranstaltungen, egal ob Diskussionsrunde oder Blockade. Dies sollte jeder Person mit gesundem Verstand klar sein, vor allem, wenn ein

gewisses Grundwissen zum Verhalten auf derartigen Veranstaltungen vorliegt (oder vorliegen sollte). Neben den Aspekten der Sicherheit und Zurechnungsfähigkeit sind angetrunkene oder betrunkene, pöbelnde Personen bei Protesten, die nur mit bürgerlichen Bündnissen zusammen funktionieren, doppelt fatal. Neben politischen Differenzen sind Spaltungen zwischen bürgerlichen und linksradikalen Bündnissen aufgrund der jeweiligen Verhaltensweise nicht selten. Der Protest gegen die PEGIDA-Bewegung und ihre Ableger funktioniert nur mit den Bürger\_innen. Diese hier aufgrund eines solchen Fehlverhaltens zu verlieren oder gar den Protest zu spalten, schadet.

Allerdings ist dieser aus unserer Sicht verantwortungslose Umgang mit Drogen inklusive Alkohol kein neues Phänomen. Der lockere Umgang, insbesondere mit Alkohol, ist in unserer Gesellschaft eine feste Konvention, die unhinterfragt übernommen wird.

*[`solid], AG Antifa*



Auf gute Nachbarschaft - Weihnachtsfeier im Übergangswohnheim für Asylsuchende in der Flämingstraße  
Foto: W. Müller

## Übrigens ...

... ist die Art und Weise, wie die Lokalpresse die Aktivitäten der LINKEN beurteilt, nach wie vor bemerkenswert: Während der SPD eine – zwar schwache, aber doch – Opposition bescheinigt wird, bekommt die LINKE das Etikett „von der CDU eingekauft“ angeheftet. Da nützt es auch nichts, wenn manche Abstimmungsergebnisse in der SVV eine andere Sprache sprechen. Als letztes über die Anschaffung teurer Blumenkübel für die Bauhofstraße abgestimmt wurde, hat die SPD zusammen mit der CDU dafür gestimmt, die LINKE dagegen. Aber in solchen Fällen hält sich die Berichterstattung an Christian Morgenstern: „Weil nicht sein kann, was nicht sein darf.“

# Was heißt eigentlich Patriotismus?

Aus unserer Rubrik „Im Lexikon geblättert“

„Patriotismus“ wird meistens mit „vaterländische Gesinnung“ übersetzt. Darunter versteht man eine gefühlsmäßige Bindung an die Werte und Traditionen des Landes, in dem man geboren oder aufgewachsen ist. Diese Bindung sei, sagt das Lexikon, „nicht selten durch einen unkritischen Stolz geprägt, gar durch Überheblichkeit gegenüber anderen

der ganz armen, die den reichen Ländern angeblich auf der Tasche liegen? Oder sind nur wir Deutschen die wahren Patrioten Europas? Deutschland, Deutschland über alles? Und was ist mit den Nicht-Deutschen, gar Nicht-Europäern, die dafür sorgen, dass die Deutschen ihren patriotischen Stolz ausleben können: z.B. afrikanische Fußballspieler, indische IT-Spezialisten,



Ländern“. Überdies spiele das kulturelle, soziale und politische Milieu, aus dem man kommt, eine prägende Rolle – genau genommen gibt es also in jedem Vaterland verschiedene Vaterländer.

Ergo kann man Patriot nur gegenüber seinem eigenen Land sein, vielleicht auch nur gegenüber seinem eigenen sozialen Milieu, seiner eigenen politischen Heimat. So gesehen wirft die Neuprägung „patriotische Europäer“ viele Fragen auf: Sind das Europäer, die sich über Ländergrenzen hinweg in ihrer jeweiligen Vaterlandsliebe verbunden fühlen? Patrioten aller europäischen Länder, vereinigt euch? Wirklich aller europäischen Länder, auch

polnische Landärzte? Sind das nur Als-ob-Patrioten und beschränkt sich ihre Wertebindung auf den Geldwert?

Überhaupt: die Werte. Jetzt wird behauptet, es gebe da spezielle, besonders edle abendländische bzw. christliche Werte. Bei genauerem Hinsehen sind diese Werte aber viel älter als das „Abendland“ bzw. das Christentum und unterscheiden sich in vielen Aspekten kaum von denen des „Morgenlandes“ bzw. seinen Religionen. So gesehen ist „Patriotismus“ nur ein Vehikel, um zu begründen, dass man einen größeren Anspruch auf den Reichtum dieser Erde hat, als Menschen aus anderen Vaterländern.

Dr. Uta Sändig

# Porträt Lutz Krakau

Heute treffe ich mich mit einem Genossen, den viele in Brandenburg an der Havel kennen. Mit seiner quirligen und freundlichen Art hat er viele Vertraute, aber auch Kritiker. Lutz Krakau ist seit dem 17. März 2012 Kreisvorsitzender der LINKEN in der Havelstadt. Seit der Kommunalwahl am 25. Mai 2014 ist Krakau Mit-

der SVV ist der **Hauptausschuss. Welche politischen Ziele unseres Kreisverbandes willst du in der derzeitigen Wahlperiode umsetzen?** In diesem, einem beschließenden Ausschuss, werden neben dem Souverän SVV eigenständig Entscheidungen getroffen. Dies betrifft zum Beispiel die Bestätigung von Wirtschaftsplänen

geordneten Norbert Müller und für unseren Landtagsabgeordneten Dr. Andreas Bernig. In der doch sehr eingeschränkten freien Zeit lese ich sehr gern und in der wärmeren Jahreszeit steht ein Kleingarten zur Erholung bereit.

**HB: Seit Anfang 2015 ist die Geschäftsstelle des Kreisverbandes in der Kirchhof-**



Lutz Krakau, Kreisvorsitzender DIE LINKE. Brandenburg an der Havel

Foto: W. Müller

glied der Stadtverordnetenversammlung (SVV). Erfahrungen hat er zuvor z.B. als Sachkundiger Einwohner im Ausschuss für Finanzen und Liegenschaften gesammelt.

**HB: Jetzt bist du Mitglied im Ausschuss für Finanzen und Liegenschaften. Welche Aufgaben hast du dir gestellt?**

Bei der defizitären Haushaltslage unserer Stadt ist es vordringlich, die fiskalische Handlungsfähigkeit der Kommune zu erhalten und dabei einen gesunden Mix zur Finanzierung von Investitionsmaßnahmen, pflichtigen und freiwilligen Leistungen zu erzielen. Dabei ist eine besondere Herausforderung, auch zukünftig die so genannten freiwilligen Leistungen (ÖPNV, Theater usw.) befriedigend zu finanzieren. Dies ist ein zentrales Anliegen der LINKEN, dem ich mich verpflichtet fühle.

**HB: Ein wichtiges Gremium**

der kommunalen Unternehmen, den Verkauf von Liegenschaften usw. Als linker Kommunalpolitiker gilt es hier, besonders die sozialen Komponenten nicht aus den Augen zu verlieren. Zumal wir in der „Stadtregierung“ durch unseren Sozialbeigeordneten eine direkte Mitverantwortung tragen, aber auch Gestaltungsmöglichkeiten haben auf diesem so wichtigen Politikfeld. Das Kommunalwahlprogramm unserer Partei ist mir hier, wie auch bei Entscheidungen in der SVV, eine wichtige Handlungsmaxime.

**HB: Als Kreisvorsitzender und Fraktionsmitglied in der SVV hast du sehr viele Aufgaben, ist da noch Zeit für Hobbys?**

Diese beiden Funktionen beschreiben ja nur einen Teil meiner ehrenamtlichen Arbeit. Beruflich arbeite ich für unseren Bundestagsab-

**str. 1 – 2. Welche Büros der LINKEN gehören dazu?**

Die neue Geschäftsstelle repräsentiert, wie auch die alte, den politischen und organisatorischen Mittelpunkt der LINKEN in unserer Heimatstadt. Neben dem Vorstand des Kreisverbandes sitzt hier auch die Fraktion der LINKEN/Gartenfreunde in der SVV; der Jugendverband Solid ist präsent und nicht zuletzt befinden sich die Wahlkreisbüros der Abgeordneten in den neuen Räumlichkeiten. Die Geschäftsstelle ist übrigens barrierefrei zugänglich, günstig mit dem ÖPNV zu erreichen und nur 4 Minuten vom Neustadt Markt bzw. vom Hauptbahnhof entfernt. **Die HB bedankt sich für das Gespräch und wünscht persönlich und politisch weiterhin viel Erfolg.**

Für die HB fragte: Werner Müller



Viel Licht, viel Glas – da bleibt nichts im Dunklen.

Herzlich willkommen in der neuen Geschäftsstelle (Kirchhofstraße 1-2).

## Bilderrätsel

1. Mitten auf dem Marienberg befinden sich die Hochbehälter zur Trinkwasserversorgung von Brandenburg. Unser Foto (1) zeigt die Schieberhalle eines der Hochbehälter. Wann wurde dieser Behälter gebaut?

- a) 1894/95,
- b) 1930,
- c) 1967.

2. Am Wiesenweg entstehen derzeit ca. 1.400 Parkplätze für die Besucher der BUGA 2015. Erstmals kann das BUGA-Areal am Packhof - unser Foto (2) zeigt den Eingangsbereich - in etwa 15 Minuten fußläufig auf einem behindertengerechten Weg erreicht werden. Wie viele Brücken müssen die Touristen über- bzw. unterqueren? (Der „Bypass“ neben der „Bauchschmerzenbrücke“ zählt nicht als eigene Brücke.)

- a) zwei Brücken,
- b) drei Brücken,
- c) fünf Brücken.

3. Mit der Fläche auf dem Marienberg und der Fläche am Packhof verfügt unsere Stadt über zwei BUGA-Flächen (Blumenhallen nicht eingerechnet). Wie groß ist die Gesamtfläche für die Bundesgartenschau 2015 in Brandenburg an der Havel?

- a) 5,75 ha,
- b) 17,8 ha,
- c) 23,1 ha.

Die Redaktion wünscht allen Ratefüchsen viel Spaß beim Knobeln. Ihre Antworten schicken Sie an die Adresse der neuen Geschäftsstelle, Stichwort: HB Bilderrätsel. Die Gewinner erwartet wieder ein Büchergutschein. Die Auflösung des Rätsels und die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt in der nächsten Ausgabe der „Havelbrandung“. Ungeduldige können die Auflösung schon nach dem Eingeschlossen am 31.03.2015 im Internet erfahren, unter <http://www.dielinke-stadt-brb.de/politik/havelbrandung/2015/bilderraetsel/>.

Werner Müller



## Was Wann Wo

### März

04.03.2015 16.00 - 18.00 Uhr	Bürgersprechstunde
09.03.2015 18.00 Uhr	Fraktionssitzung
11.03.2015 10.00 Uhr	Frauentags-Brunch
11.03.2015 10.00 Uhr	Geschäftsf. Vorstand
24.03.2015 16.00 Uhr	Beratung BO-Vorsitzende
18.03.2015 18.00 Uhr	Sitzung Stadtvorstand
23.03.2015 18.00 Uhr	Fraktionssitzung

### April

01.04.2015 16.00 - 18.00 Uhr	Bürgersprechstunde
13.04.2015 - 18.00 Uhr	Fraktionssitzung
15.04.2015 - 10.00 Uhr	Geschäftsf. Vorstand
28.04.2015 - 16.00 Uhr	Beratung BO-Vorsitzende
22.04.2015 - 18.00 Uhr	Sitzung Stadtvorstand
27.04.2015 - 18.00 Uhr	Fraktionssitzung

### Mai

01.05.2015 - 10.00 Uhr	Demo zum Tag der Arbeit ab Neustadt Markt
07.05.2015 - 19.30 Uhr	Fontaneclub Zum Tag der Befreiung: Film „Ich war 19“ mit anschließender Gesprächsrunde
11.05.2015 - 18.00 Uhr	Fraktionssitzung
13.05.2015 - 10.00 Uhr	Geschäftsf. Vorstand
25.05.2015 - 16.00 Uhr	Beratung BO-Vorsitzende
20.05.2015 - 18.00 Uhr	Sitzung Stadtvorstand
26.05.2015 - 18.00 Uhr	Fraktionssitzung

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden in der Geschäftsstelle der LINKEN Kirchhofstr. 1-2 statt.

Weitere Termine auf [www.dielinke-stadt-brb.de/](http://www.dielinke-stadt-brb.de/).  
Änderungen & Ergänzungen vorbehalten,  
beachten Sie auch Pressemitteilungen.

### Impressum HAVELbrandung

Die linke Zeitung für Brandenburg an der Havel, Ausgabe 01/2015, Herausgeber: DIE LINKE. Brandenburg an der Havel, Kirchhofstr. 1-2, 14776 Brandenburg an der Havel, V.i.s.d.P. Lutz Krakau, E-Mail: [redaktion@dielinke-stadt-brb.de](mailto:redaktion@dielinke-stadt-brb.de).

Die Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung und dem Stil des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Druck: Medienverlag und Druckerei GmbH, Straße der Jugend 54, 03050 Cottbus, Auflage: 12.000 Stück, Redaktionsleitung: Dr. Uta Sändig, Daniel Herzog (Text), Werner Müller (Bild und Koordination), Redaktion: Lutz Krakau, Andreas Kutsche, Robert Scholz, Wilfried Weise und Petra Zimmermann, Foto: WeM (1), (1), (2), (3), (7), Grafik: SCHWARWEL (2), Privat (6) und Klaus Suttmann (7)

Öffnungszeiten Geschäftsstelle DIE LINKE: Kirchhofstraße 1-2, 14776 Brandenburg an der Havel

- Montag bis Donnerstag 09:00 bis 17:00 Uhr
- Freitag 09:00 bis 13:00 Uhr

Telefon: 03381 / 22 47 33

Fax: 03381 / 22 99 61

Website: [www.dielinke-stadt-brb.de](http://www.dielinke-stadt-brb.de)



QR-Code scannen

<http://www.dielinke-stadt-brb.de>